

Heiligten sie nicht auch den jetzigen Alltag der Christen? Das Lob der Gegenwart klang noch freudiger aus den Worten, mit denen Cassiodor, der überlebende Freund von Boethius und Dionysius, um 550 die Arithmetik als Grundwissenschaft pries, fast wieder mit hellenistischem Wissenschaftsglauben. „Es ist uns auch gegeben, größtenteils unter Anleitung dieser Disziplin zu leben. Wenn wir durch sie die Stunden lernen, wenn wir die Monatsläufe ausrechnen, wenn wir den Zeitraum des wiederkehrenden Jahres erkennen, werden wir durch die Zahl belehrt und vor Verwirrung bewahrt. Nimm der Welt den *compotus*, und alles verfällt blinder Unwissenheit. Von sonstigen Lebewesen kann man niemanden unterscheiden, der nicht zu quantifizieren versteht, *qui calculi non intelligit quantitatem*²⁷.“ *Compotus* wurde zum Sinnbild für gebildete Umsicht inmitten barbarischer Verwirrung.

Cassiodor hatte einst, 507, in einem Brief an Boethius die Zeitmessung mit dem *horologium*, der Sonnenuhr bei Tag und der Wasseruhr bei Nacht, für die höchste zivilisatorische Leistung gehalten, weil die Barbaren römische Uhren bestaunten. Jetzt setzte er an die Stelle technischer Fertigkeit arithmetische Findigkeit. Zeitrechnung wahrte die Menschenwürde besser als Zeitmessung²⁸. Denn die Zeit errechnend, konnten die um Cassiodor gescharten Mönche von Vivarium lernen, was ihnen kein Zeitmesser vorgab: Vermenschlichung des Alltagsgeschehens und Vergegenwärtigung der Heilsgeschichte. Wenn Christen das Lob Gottes sangen, an jedem Sonntag sein Abendmahl, an jedem Osterfest seine Auferstehung gemeinsam beginnen, durften sie keinen beliebigen Tag verabreden, sondern mußten den von Gott vorgesehenen nachrechnen.

Aus dem Kreis um Cassiodor kam die erste Schrift mit dem programmatischen Titel ‚Computus paschalis‘, auf das Jahr 562 bezogen. Nun waren Ostertag und Zeitrechnung schon ineinander verzahnt; *computus* hieß fort-

ribus (1943) S. 1–122, hier S. 68–75; mit anderer Blickrichtung Walter E. van Wijk, *Origine et développement de la computistique médiévale* (1954) S. 15 f.

²⁷) Cassiodorus Senator, *Institutiones* II, 4, 7, hg. von Roger A. B. Mynors (21961) S. 141. Dazu Heinz Löwe, Cassiodor, jetzt in: Ders., *Von Cassiodor zu Dante. Ausgewählte Aufsätze zur Geschichtschreibung und politischen Ideenwelt des Mittelalters* (1973) S. 11–32, hier S. 22–28. Alexander Murray, *Reason and Society in the Middle Ages* (1978) S. 145, 154 unterschätzt Cassiodors Verdienste für Arithmetik und Computus.

²⁸) Cassiodorus Senator, *Variae* I, 45, MGH Auct. ant. 12 (1894) S. 39–41. Zur Vieldeutigkeit von *horologium* Landes (wie Anm. 4) S. 53, 68; doch übersieht er die Aussagen Cassiodors, überhaupt die frühmittelalterliche Wendung von der Zeitmessung zur Zeitrechnung.